



## Akademisches Auslandsamt

### Auslandssemester an der GVSU, Michigan, USA

WiSe 2024/25

15.08. bis 17.12.2024

MEd LA Sek I (Englisch, AuG)

Gefördert mit einem Stipendium der Baden-Württemberg-Stiftung

#### **VORBEREITUNGEN VOR ANTRITT DES AUSLANDSAUFENTHALTS**

Zur Vorbereitung meines Auslandsaufenthaltes habe ich mich auf den Seiten der Hochschule nach einer passenden Universität für mich im Ausland erkundigt und bin dadurch auf die Grand Valley State University (GVSU) in den USA gestoßen. Außerdem habe ich mir verschiedene Erfahrungsberichte dazu durchgelesen, um einen ersten Eindruck zu bekommen. Daraufhin habe ich mich für die GVSU entschieden sowie beworben und meine Bewerbung bei Frau Gruber eingereicht. Dazu gehörte ein Motivationsschreiben, das Abiturzeugnis, bisherige Studienleistungen sowie der TOEFL-Test, welcher für ein Auslandsaufenthalt in den USA benötigt wird. Diesen habe ich im Januar 2024 in Stuttgart durchgeführt und mich entsprechend darauf vorbereitet. Anfang März hatte ich das Bewerbungsgespräch mit Frau Becker und Frau Weitmann und ein paar Wochen später habe ich die Zusage für einen Studienplatz an der GVSU erhalten. Außerdem habe ich auch das Baden-Württemberg Stipendium erhalten, was eine tolle finanzielle Unterstützung darstellte und ich mich deshalb bei der Baden-Württemberg Stiftung herzlich bedanken möchte. Nach der Zusage habe ich mich beim Portal der Baden-Württemberg Stiftung sowie bei der GVSU angemeldet. Für die GVSU werden viele verschiedene Dokumente benötigt wie ein Anmeldeformular, ein Transcript of Records, das Ergebnis des TOEFL-Tests, ein Finanznachweis der Bank sowie der Reisepass. Von der GVSU habe ich dann das DS-2019 Formular erhalten und konnte damit einen Termin für mein Visum im US-Konsulat in Frankfurt festlegen. Außerdem habe ich mir passende Kurse an der GVSU ausgesucht und diese mit den Dozenten der PH in einem Learning Agreement abgestimmt, welche ich mir an der PH anrechnen lassen kann. Daraufhin hatte ich einen Termin mit einem Academic Advisor der GVSU zur Anmeldung dieser Kurse. Man braucht mindestens 12 und darf maximal 15 Credit Points in einem vollständigen Semester belegen. Dabei durfte maximal ein Kurs online und ein Kurs hybrid stattfinden. Zudem musste ich eine Auslandskrankenversicherung über die GVSU abschließen. Außerdem habe ich mein Hin- sowie Rückflug von Frankfurt nach Detroit gebucht und mich für einen Platz im Studentenwohnheim der GVSU beworben, woraufhin ich mir ein Apartment im „VanSteeland Living Center“ ausgesucht habe. Frau Gruber war eine tolle Unterstützung währenddessen, weshalb ich mich herzlich bei ihr bedanken möchte. Zudem helfen auch alle Ansprechpersonen der GVSU bei Fragen gerne weiter und sind sehr bemüht, weshalb ich mich während des gesamten Vorbereitungsprozesses sehr gut unterstützt fühlte. Mein Flug ging am 15. August in die USA.

Nähre Informationen dazu erhalten Sie  
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

## STUDIUM AN DER GASTUNIVERSITÄT

An welcher Hochschule haben Sie Ihr Auslandssemester verbracht? Warum haben Sie sich für diese Hochschule in diesem Land entschieden?

Ich habe mich relativ schnell für die Grand Valley State University entschieden, da es mir wichtig war in einem englischsprachigen Land zu studieren und mich die USA schon immer interessierte. Außerdem habe ich von der GVSU sehr tolle Erfahrungsberichte gelesen. Zudem hat mir die Lage der Universität sehr gut gefallen, da diese in der Nähe des Lake Michigans liegt. Zusätzlich interessiere ich mich sehr für die amerikanische Kultur, da ein Teil meiner Familie in Michigan lebt.

Gab es große Unterschiede zu Ihrer Heimathochschule? Inwiefern?

Der Campus der GVSU war wunderschön angelegt, sehr gepflegt und um einiges größer als meine Heimathochschule. Es fühlte sich an wie ein eigener kleiner Ort, da sich fast alles auf dem Campus befand wie eine riesige Bibliothek, die Klassenräume, Sportplätze, ein großes Gym, Cafés, mehrere Cafeterien und Essensmöglichkeiten, ein Freizeitcenter, der Lakerstore, ein kleiner Park sowie die Studentenwohnheime.



Abb. 1: Campus GVSU



Abb. 2: Campus GVSU

Außerdem wurden unzählige Sportangebote sowie weitere Clubs zu allen möglichen Themen angeboten. Bei diesem großen Angebot konnte jeder etwas passendes für sich finden und sich individuell weiterentwickeln. Zudem gab es fast jede Woche andere Freizeitangebote und Events, wodurch man immer etwas Neues machen konnte. Die Kurse an der GVSU unterschieden sich um einiges von den Kursen der PH hinsichtlich des Unterrichtsformats. Ich belegte den Kurs „MKT 351: Consumer Behavior“, in welchem es

um das Verbraucherverhalten, die Kultur, Werte, Wahrnehmungen, Motivation, Emotionen, die Persönlichkeit, das Lernen und um damit verbundene Marketingstrategien ging. Dies war sehr interessant für mich als AuG-Studentin. Hier schrieben wir drei Prüfungen, drei Schreibaufgaben und hatten eine Gruppenpräsentation.

In dem Kurs „EDS 318: Teaching students with learning and behavior difficulties“ wurde der Umgang mit Schüler und Schülerinnen mit Behinderungen thematisiert, was mir sehr viel weiterhalf als zukünftige Lehrerin. Es war sehr interessant über viele verschiedene Behinderungen zu lernen und wie man behinderte Schüler und Schülerinnen in den Unterricht bestmöglich miteinbeziehen kann. Dafür hatten wir viele verschiedene Hausaufgaben, welche benotet wurden.

In dem Kurs „EDI 339: Teachers as decision makers: Instruction and assessment in schools“ lernten wir viel über Unterrichtsplanung, die Einsetzung von diagnostischen, formativen sowie summativen Tests und über die Gültigkeit sowie Verlässlichkeit von Tests. Zudem diskutierten wir verschiedene Faktoren der Benotung und erstellten verschiedene Arten von Klassenarbeiten für Schüler und Schülerinnen. Meine Note setzte sich aus mehreren Quiz, Diskussionen, einer Debate und den selbsterstellten Klassenarbeiten zusammen.

„INT: 342 Food matters“ war ein Online-Kurs, in welchem wir zwei verschiedene Bücher lasen und darüber Quiz sowie Diskussionen schrieben. Zudem besuchte ich hierfür das „Sustainable Agriculture Project“ der GVSU und half beim Ernten des Gemüses. In diesem Kurs lernten wir viel über Nachhaltigkeit, Gesundheit, Ernährung, die Wirtschaft und den Klimawandel. Zudem thematisierten wir die Landwirtschaft sowie regionale und nachhaltige Lebensmittel. Die Note bestand aus verschiedenen Schreibaufgaben, den Quiz und den Diskussionen.

Zusätzlich hatte ich noch einen Fitnesskurs „FIT 125: Performance Weight Training“, der auch viel Spaß gemacht hat. In diesem Kurs trainierten wir in einer kleinen Gruppe in einem Raum im Gym an verschiedenen Geräten. Der Professor war immer sehr motivierend und erklärte uns alle Übungen ausführlich.

Ich war positiv überrascht, nur vier Kurse zu belegen, welche dafür ein oder zwei Mal pro Woche stattfanden. Aufgrund der geringeren Anzahl der Kurse als in Deutschland wurde mehr in die Tiefe unterrichtet. Zudem wurde mehr Wert auf Hausaufgaben und selbstständiges Arbeiten gelegt, wodurch sich der Lernprozess für mich verbesserte.

Dadurch wurden auch alle Hausaufgaben bewertet, wodurch sich die Endnote aus vielen verschiedenen Arbeitsaufträgen zusammensetzte. Somit wurde eine große Vielfalt an Aufgabentypen abgedeckt und für jeden war etwas dabei. Außerdem gab es mehrere Prüfungen während dem Semester und nicht eine einzige Prüfung am Ende, wodurch der Lernstoff besser verteilt wurde und man sich gut auf die Prüfungen vorbereiten konnte. So empfand ich die Benotung als sehr fair, da sich meine Note aus Hausaufgaben, Abgaben, Präsentationen, Mitarbeit und

Prüfungen zusammensetzte. Alle meine Kurse, bis auf den Fitnesskurs, fanden am Pew Campus in Grand Rapids statt. Dafür musste man 20 Minuten mit dem Bus in die Stadt fahren, was ich aber als grundsätzlich positiv empfand, da man dadurch öfter mal in die Stadt kam und nicht nur am Hauptcampus in Allendale war.

Zudem waren die Professoren alle sehr freundlich sowie studentenorientiert und halfen bei Fragen gerne weiter. Besonders bemerkenswert war für mich das ausführliche Feedback, welches ich von allen Professoren zu meinen Arbeitsaufträgen bekam. So hatte ich die Möglichkeit, mich ständig weiter zu verbessern.

Schließlich hatte ich als internationaler Student eine ganz tolle Unterstützung seitens der GVSU bei allen Belangen und es war immer jemand da, den man um Hilfe bitten konnte.

Würden Sie die Gasthochschule weiterempfehlen? Warum oder warum nicht?

Ich kann die GVSU von ganzem Herzen weiterempfehlen, da der Campus, die Kurse, die Professoren sowie alle anderen Studenten eine wirklich tolle Atmosphäre bilden und man sich sofort dort wohl fühlt. Außerdem ist man nicht alleine und man bekommt direkt Unterstützung, wenn man es braucht. Zudem ist es eine schöne Erfahrung, für eine Zeit alleine im Ausland zu leben und dort zu studieren, da sich dadurch nicht nur die Englischkenntnisse verbessern, sondern man sich auch persönlich weiterentwickeln kann.

## **LEBEN IM GASTLAND**

Ist es Ihnen schwer gefallen, sich in Ihrem Gastland einzufinden? Was hat Sie am meisten überrascht?

Bevor meine Kurse am 26. August anfangen, fand eine Orientierungswoche für internationale Studierende statt. In dieser Woche hatte man die Möglichkeit neue Leute kennenzulernen und bereits erste Freunde zu finden. Außerdem wurden wichtige Informationsveranstaltungen zur Universität gehalten und Freizeitaktivitäten wie ein Abend beim Bowling, eine Stadtführung in Grand Rapids mit anschließendem Abendessen und Cricket geplant. Dadurch fiel es mir leicht, mich in den USA und an der GVSU einzufinden und neue Leute kennenzulernen. Am meisten überrascht hat mich die grundsätzliche Größe von allen Dingen in den USA, von Lebensmittelverpackungen über Autos bis hin zum Campus der Universität.

An der GVSU habe ich im „VanSteeland Living Center“ gewohnt und ich war immer sehr zufrieden damit. Ich hatte ein Apartment mit 2 anderen Amerikanerinnen, aber jede hatte ihr eigenes Zimmer. Das Bad, die Küche und das Esszimmer haben wir uns geteilt. So hatte ich immer genug Privatsphäre, aber man konnte sich auch oft mit jemand unterhalten und war nicht ganz alleine.



Abb. 3: VanSteeland Living Center



Abb. 4: Orientation Week

Zum Supermarkt (Meijer/Aldi) musste man 10 Minuten mit dem Bus fahren, aber auch das war in Ordnung. Nur das schwere Tragen der Lebensmittel war nicht immer einfach und ohne Auto musste man sich schon ganz genau überlegen, was man wirklich braucht und was man einkaufen kann.

Durch die vielen Freizeitangebote der GVSU ist es mir sehr leicht gefallen, mich dort einzufinden. Es besteht immer die Möglichkeit ins Gym zu gehen, da das kostenlos ist und öfters fanden auch andere Aktivitäten am Campus der Uni statt. So war ich bei einigen Footballspielen zum Zuschauen. Das macht besonders Spaß, da die Stimmung immer sehr gut ist und es etwas typisch Amerikanisches ist. So fühlt man sich direkt Teil der GVSU. Außerdem war ich am Anfang des Semesters mit anderen internationalen Studierenden beim Laker-Kickoff, beim Beach Clean-up am Lake Michigan, bei der Campus Life Night, bei der sich alle Clubs der Uni vorstellen und auf der Silent Disco. Besonders im August und September war das Wetter noch sehr gut und immer warm und sonnig. Deshalb war ich auch öfters am Lake Michigan zum Baden. Grand Haven ist dafür ein toller Ort, da es dort einen schönen Strand, aber auch eine kleine Stadt in der Nähe gibt. Jedoch muss man dahin mit einem Uber fahren, da es dorthin keine Busverbindung ist. Zudem gibt es den Holland State Park, bei dem ich bei der Beach Night der Campus Ministry mit einer Freundin war. Das hat auch viel Spaß gemacht, da wir dort Beachvolleyball gespielt haben, im Lake Michigan baden waren und es Hotdogs zu essen gab. Außerdem war ich an einem Tag mit ein paar anderen Mädels bei einer schönen Shopping Mall. In der Umgebung gibt es verschiedene Malls, jedoch fährt dorthin auch kein Bus, deshalb ist es gut, jemanden zu kennen, der Auto fährt, da Uber auch nicht ganz billig ist.





Abb. 5: Footballspiel der GVSU

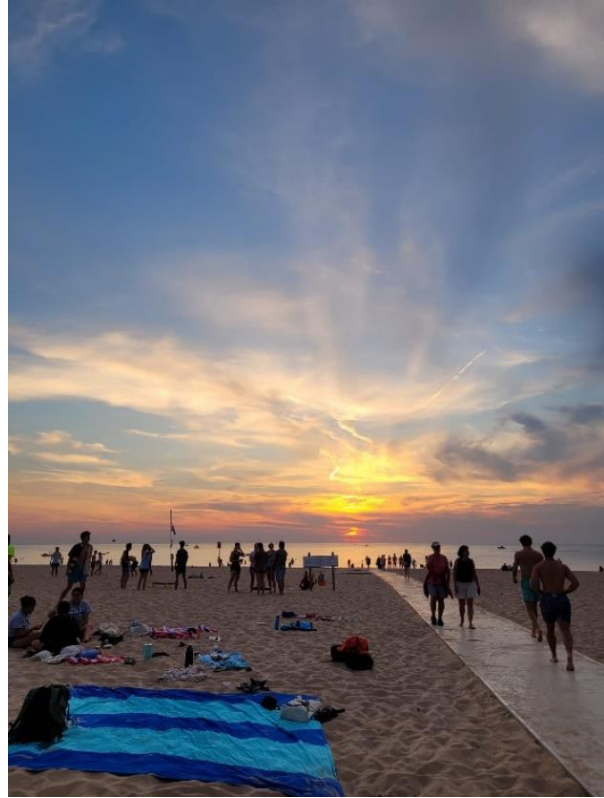


Abb. 6: Lake Michigan

Außerdem gibt es in Grand Rapids viele schöne Cafés, Restaurants und ein Kino, bei dem ich auch ein paar Mal war. An Halloween fanden zudem auch einige Events an der GVSU statt und ab November ist in Grand Rapids auch ein schöner Weihnachtsmarkt. Dieser hat mich sehr an Deutschland erinnert hat, da dort einige deutsche Sachen verkauft werden. In der Nähe von Allendale gibt es auch einige andere schöne Orte, bei denen es sich lohnt, einen Ausflug zu machen. Deshalb war ich neben Grand Haven und Holland auch in Chicago, Traverse City, Ann Arbor und Frankenmuth, welche als „deutsche Stadt von Michigan“ gesehen wird. Diese Städte sind auf jeden Fall eine Reise wert! Zudem habe ich den Sleeping Bear Dunes National Park, den Warren Dunes State Park und den Indiana Dunes National Park besucht. Das war auch sehr beeindruckend, da die Dünen am See wirklich sehr groß sind und der See wie ein großes Meer aussieht. Außerdem war ich über die Fall Break in Miami, dort war es noch wunderschön warm! Über Thanksgiving war ich bei meiner Familie in Ann Arbor und es war eine tolle Möglichkeit, ein traditionelles Thanksgiving mitzuerleben. Zuletzt war ich für einige Tage in New York City. Dort hat es mir besonders gut gefallen, da dort immer etwas los ist und man so viele tolle Sehenswürdigkeiten sehen kann!



Abb. 7: Chicago



Abb. 8: Sleeping Bear Dunes

Welches Erlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Besonders in Erinnerung geblieben, ist mir die Zeit in den Clubs der GVSU, von denen ich ein Teil war. Zum einen war ich im Gymnastics Club und zum anderen im Waterski Club. Dadurch habe ich viele verschiedene neue Leute kennengelernt und neue Kontakte geknüpft. Zudem hatte ich so immer die Möglichkeit, Sport zu machen und mich dabei mit anderen Leuten auszutauschen, was ein perfekter Ausgleich zur Uni war. In meiner Heimatstadt bin ich auch in einem Turnverein, deshalb war es toll, mal eine andere Halle mit ähnlichen Geräten zu sehen und zu vergleichen, wie in Deutschland und wie in den USA trainiert wird. Wasserski habe ich in Deutschland noch nie ausprobiert, weshalb es für mich eine unglaublich schöne Erfahrung war. Es hat mir total viel Spaß gemacht, auf Skiern im Wasser zu fahren. Dabei waren die anderen Teammitglieder immer sehr nett und hilfsbereit, neue Dinge zu erklären und mich ins Team aufzunehmen!



Abb. 9: Lake Michigan



Abb. 10: Wasserski

Welchen Tipp würden Sie anderen Stipendiatinnen oder Stipendiaten geben, die in dieses Gastland reisen?

Geht zur Orientierungswoche und nehmt an den Freizeitaktivitäten teil! Das ist auf jeden Fall wichtig, um neue Leute kennenzulernen. Während dieser Zeit habe ich auch meine Freundesgruppe kennengelernt.

Sagt zu neuen Dingen ja! Es ist wichtig, offen gegenüber Neuem zu sein, um so über sich selbst herauszuwachsen!

Meldet euch bei einem Club an! Dadurch habt ihr die Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen und es ist ein toller Ausgleich zur Uni.

Stellt euch bei den Professoren persönlich vor! So wissen sie direkt, dass ihr ein internationaler Student seid.

Macht euch eine Übersicht über alle Abgaben, da es um einiges mehr an Abgaben sind als in Deutschland!

Sprecht mit den Professoren bei Fragen oder Problemen! Sie helfen gerne weiter und sind sehr offen.

Organisiert euch gut, da ihr nicht nur in einem fremden Land studiert, sondern dort auch alleine lebt!

## **PERSÖNLICHES FAZIT UND AUSBLICK**

Welche Erwartungen hatten Sie an das Studium im Ausland? Haben sich diese erfüllt?

Meine Erwartungen an das Studium im Ausland waren, mein Englisch zu verbessern sowie neue Leute kennenzulernen und neue Dinge zu sehen sowie auszuprobieren. Diese Erwartungen haben sich auf jeden Fall erfüllt! In diesen vier Monaten habe ich so viel Neues gesehen und gelernt und ich bin froh, diesen Schritt gewagt zu haben! Ich habe auf viele



Dinge eine erweiterte Perspektive erhalten, eine andere Kultur kennengelernt, ein neues Universitätssystem erfahren und so viele verschiedene tolle Menschen kennenlernen dürfen.

Im Nachhinein betrachtet, was waren die wichtigsten „Lessons Learned“, die Sie aus dieser Zeit im Ausland für Ihr Leben mitnehmen?

Meine wichtigsten „Lessons Learned“ von meiner Zeit im Ausland sind, dass es wichtig ist, neue Dinge auszuprobieren, auch wenn man diese mal alleine macht. Außerdem sollte man sich mehr zutrauen als man denkt, denn auch wenn es als eine Challenge erscheint, alleine im Ausland zu leben, wächst man über sich hinaus und meistert das Ganze besser als man denkt. Zudem ist es wichtig, auf neue Menschen offen zuzugehen und sie anzusprechen, denn grundsätzlich freut sich jeder darüber. Es ist auf jeden Fall wichtig, das Beste aus seiner Zeit im Ausland zu machen, denn es geht schneller vorbei als man denkt. So lernt man auch, wie wichtig es ist, im Moment zu leben und diesen zu genießen und alles an Erfahrungen sowie Erinnerungen mitzunehmen, was möglich ist.

Würden Sie das Baden-Württemberg-STIPENDIUM weiterempfehlen?

Das Baden-Württemberg-STIPENDIUM sowie den Schritt zu wagen, ins Ausland zu gehen, kann ich nur jedem weiterempfehlen! Für eine Zeit lang im Ausland zu leben, schafft besondere Erfahrungen und das Baden-Württemberg-STIPENDIUM ist dabei eine große Hilfe, dies zu ermöglichen. Es ist auf jeden Fall eine einzigartige Möglichkeit, aus seiner Komfortzone herauszukommen und neue Erfahrungen zu machen. Denn diese Erinnerungen halten ein Leben lang! Dabei unterstützt das Baden-Württemberg-STIPENDIUM in vollen Zügen, weshalb ich mich dafür gerne nochmals ausdrücklich bedanken möchte.